

# Emser Zeitung



Preis der Anzeigen

Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 15 Hg.  
Stellungszeit 50 Hg.

Redaktion und Expedition  
Emm, Münsterstraße 95.  
Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 71

Bad Emm, Samstag den 24 März 1917

69. Jahrgang

## Die deutschen amtlichen Berichte.

Wien, 23. März, abends (W. B. Amtlich.)

In Somme- und Oise-Gebiet Vorpustengefächte, sonst nichts und Osten nichts wesentliches.

## Großes Hauptquartier, 23 März. Amtlich

Wiederholte Berichte eigener und feindlicher Er-  
scheinungen nahen an der flandrischen Front und  
Abchnitt zeitweilig die Artillerietätigkeit zu  
Gefangener ist dort in unserer Hand ge-

französische Truppen, die beiderseits von St.  
den den Somme-Croquet-Kanal gegangen waren.  
Angriff gegen und über diesen Abschnitt zu rü-  
cken worden. Der Feind erlitt blutige Verluste  
von 230 Gefangene und mehrere Maschinen-

und Fahrzeuge ein.  
In Oise und Aisne entspannen sich in den Abend-  
stunden heftige Kämpfe und südlich von Margival. An-  
griffen französischer Kräfte sind durch Feuer und  
Artillerie verlustreich abgebrochen worden.  
In der Truppenansammlungen und Bewegungen  
Salde von La Ville-aux-Bois ist ein nach starkem  
angestrebter französischer Vorstoß gescheit-

in der Voivre-Ebene, brachte ein eigen-  
tümliches 12 Gefangene und 2 Maschinengewehre

## Wiederholte Kämpfe.

in größeren Kampfhandlungen.

## Mazedonische Front.

Ein auf einen feindlichen Teilangriff in der Seen-  
gegend bei Ederingen verhielt sich der Feind bei  
unserer Artillerie hat in der Nacht vom 20.  
März englische Anlagen bei Wudros auf der In-  
seln wirkungsvoll mit Bomben beschossen und ist  
in seinen Häfen zurückgezogen.

Der Erste Generalquartiermeister  
Fudendorff.

## Die Revolution in Rußland.

in Anklagezustand?

Stockholm, 23. März. Die Verhaftung des  
des neuen Justizministers angeordnet. Die Sozial-  
demokratische verlangen die Erhebung der Anklage gegen  
Alexandrovitch Romanow. Auf Befehl Kerenskij's  
wurden auch der in Petersburg befindliche Ge-  
neral von Jekusil Pils, sowie der Herzog von  
Sonderburg verhaftet; Prinz Alexander von Oldenburg,  
der von Petersburg vertrieben war, wurde an-  
genommen und zurückgeführt. Ferner wurden der Stadt-  
rat von Moskau Schabeko, Gouverneur Tatjischtschew,  
Stürmer von Kurek, sowie Mitglieder der mon-  
archischen Verbände, darunter zahlreiche Geistliche, ver-

Schwierigkeiten der neuen Regie-

Stockholm, 22. März. Die Blätter erfahren  
sinnlichen Grenze weitere Einzelheiten über die  
Revolution. So erzählt Svenska Dagbladet aus  
dass das Duma-Mitglied Stalbitsch zum General-  
von Finnland ernannt worden ist. Professor  
von Helsingborg wurde zu seinem Adjunkten be-  
rufen. Die inneren Schwierigkeiten der Revolutions-  
regierung verlaufen immer mehr Einzelheiten. So wird  
Svenska Dagbladet das Exekutivkomitee der Duma  
gemeinsame Komitee der Arbeiter und Soldaten  
diese habe beschlossen, die Arbeit in den Fa-  
briken niederzulegen und abermals zu rebellieren.  
Die jetzige Regierung von dem vereinbarten Programm  
Interessiert ist, daß nach dem gleichen Blatte nun-  
mehr die Bauern mit ihren Sonderforderungen kom-  
men. Die Bauernabgeordneten verlangten, daß die älteren  
Landbesitzer baldmöglichst zur Bodenbestellung von der  
Landbesitzer würden. Das Gerücht, daß Tschcheidt  
provisorische Regierung eingetreten ist, wird in So-  
den von einer sehr gut unterrichteten Persönlichkeit  
unwahrscheinlich bezeichnet. Falls die Nachricht  
richtig sei, so zeuge sie dafür, daß die Lage höchst ernst  
sei. Man die Revolution einmal gegen die Reaktion  
durch, so würden die Arbeiter im Gegensatz zu den

bürgerlichen Parteien sofort einen allgemeinen Frieden im  
Sinne einer internationalen Verständigung anstreben. Das  
sei ihr eigentliches Ziel; denn Rußland wolle den Frieden  
und nicht einen neuen Krieg anstelle des alten.

## Wiederaufnahme der Arbeit.

Wien, 23. März. Nach dem Telegramm  
meldet der Korrespondent der Times aus Petersburg vom  
Mittwoch, daß die Fabriken wieder zu arbeiten begannen.  
Den Putilow-Werken sei es gelungen, sich Kohlen zu ver-  
schaffen, man hat aber wegen des Vorschlags der sofortigen  
Einführung des Achtstundentages noch Schwierigkeiten  
mit den Arbeitern und besonders mit den Frauen. Der  
Strohhahnenverkehr sei fast normal. Der Flug, die Opfer  
der Revolution auf dem Platz vor dem Winterpalast zu be-  
grißen, wurde aufgegeben. Die Theater sollen nach der Be-  
endigung der Gefangenen wieder geöffnet werden.

## Deutschland.

Für den Elbe-Donau-Kanal.

Wien, 23. März. Auf der heutigen Sa-  
lung zur Besprechung der Förderung des Donau-Elbe-  
Kanals sprachen sich außer dem Referenten Otto Scheller,  
Eder von Moritz, Hofrat im k. u. k. Handelsministerium in  
Wien, Bergrat Gothein, R. d. L., und noch weitere Ver-  
treter aus Österreich-Ungarn und Deutschland für den  
baldigen Ausbau des Donau-Elbe-Kanals aus. Die Ver-  
sammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:  
Die heute in Wien tagende, vom deutsch-österreichisch-  
ungarischen Wirtschaftsverband gemeinsam mit dem Ar-  
beitsausschuß für den Donau-Elbe-Kanal einberufene  
Versammlung erachtet den Ausbau des Donau-Elbe-Kanals  
mit Anschließung zur Elbe in militärischem, wirtschaftlichem  
und politischem Interesse als eine der dringenden Auf-  
gaben, um auch nach dem Friedensschluß die Einigung der  
in schwerem Kampfe um ihr Dasein ringenden Völker  
immer fester zu gestalten.

## Änderungen der Lebensmittelverteilung.

Unter dieser Überschrift bringt die Wln. Ztg. einen Ar-  
tikel, in dem sie augenscheinlich auf Grund von Nachrichten  
aus guter Quelle schreibt:

Wir haben bekanntlich wieder unsern Vorrat an Nahrungs-  
mitteln nachgeprüft, um von den Ereignissen nicht überfordert  
zu werden, sondern ihnen mit rechtzeitigen Maßregeln zu-  
zukommen. Besonders galt es, unsere Bestände an Getreide  
und Mehl und an Kartoffeln festzustellen. Eine unabhängige  
Einschätzung, daß man diesmal die Wahrheit herausbekommen  
hat, daß die Vorräte nicht größer und nicht kleiner sind, als sie  
angegeben worden sind, besteht natürlich nicht. Immerhin ist  
anzunehmen, daß die Vorräte, in dieser entscheidungs-  
vollen Zeit die vorhandenen Mengen möglichst sorgfältig zu  
berechnen und zu schätzen, von den Landwirten nicht unberück-  
sichtigt gelassen sind. Jedenfalls müssen wir jetzt die Folgerungen  
aus dem Ergebnis ziehen, um für alle Fälle, auch den  
ungünstigsten, gesichert zu sein und bis zur neuen Ernte die Er-  
nährung des Volkes sicherzustellen. Wie man schon aus der  
ersten Rede des preussischen Staatskommissars für das Ernäh-  
rungswesen, Dr. Wilsch, entnehmen konnte, sind die Ver-  
teiler der Lebensmittel nicht mehr so reich, wie man bisher geglaubt  
hat. Voran das liegt, ob über die zugeführten Mengen hinaus  
weiter verbracht worden ist, ob die ersten Schätzungen über  
die Verteilung hinausgingen, das kann und soll hier nicht  
entschieden werden. Wir müssen uns mit der bitteren Tatsache  
abfinden, daß die Gesamtmenge an Getreide nicht mehr ge-  
reicht, daß der einzelne soviel Brot erhält wie früher. Wir  
werden uns vom nächsten Monat an bis auf weiteres mit  
einer um ein Viertel geringeren Brotmenge begnügen müssen.  
Man darf sich nicht verhehlen, daß diese neue Einschränkung,  
die jetzt von unserm Vorkriegsstand um fast ein Drittel hin-  
ter den Volk gefordert wird, ein großes Opfer bedeutet, daß sie  
nur von Menschen getragen werden kann, die um des höchsten  
Ziels wegen auch Schweres hinnehmen wollen, und die die  
selbständige Verantwortung haben, daß für Duden und ihr Aussehen  
in nicht allzulanger Zeit durch einen ruhmvollen, jeden ge-  
loht sein wird. Gatten wir nicht alle diesen Gedanken, dann  
wird es schwerhalten, unsern Volk diese neue Entbehrung  
zumuten. Aber mit Recht könnte man antworten, daß  
auch mit der festesten Hoffnung, auch mit der patriotischsten  
Gefinnung ein Volk nicht sattgemacht werden kann. Und des-  
halb hat sich die Regierung zur Einschränkung der Brotmenge  
nur entschlossen, weil die Auslastung für die Getreide- und  
Mehlförderung bedeutend leichter geworden sind. Die lange  
Zeit der Kartoffelentbehrung hat eine so beträchtliche Reserve  
geschaffen, daß man vom gleichen Zeitpunkt an, an dem  
das Brot verknüpft wird, jeder Person wieder wöchentlich 5  
Pfund Kartoffeln liefern wird. Diese Lieferung soll unbedingt  
gewährleistet sein: sie wird der armen Menge des Volkes  
den Restfall an Brot einigermassen ersetzen. Außerdem wird  
die notwendige Fleischmenge, die dem einzelnen zufließt, ver-  
doppelt, von 250 Gramm auf 500 Gramm erhöht werden.  
Die Sorge um die Preise soll der Bevölkerung möglichst  
abgenommen werden, da das Reich mit großen Zuschüssen  
einspringen wird. Die Regierung ist also willens, der Be-  
völkerung über die schwere Zeit, die ihr nun bevorsteht, mit  
höchsten Mitteln hinwegzuhelfen. Ob also noch etwas

darüber hinaus getan werden kann, das muß rechtzeitig unter-  
sucht werden. Jedenfalls werden Regierung, Staat und Volks-  
ganges sehr so uneingeschränkt für den einzelnen Bürger der  
Front einzutreten haben, wie der einzelne an der Front jeden  
Tag von neuem für das Ganze sich einsetzt.

## Wiederaufnahme der Arbeit.

Das ungarische Landesernährungsamt bereitet für das  
Frühjahr eine großzügige allgemeine Versorgung mit Wil-  
dewild vor. Einen Teil des Wildbestandes, nämlich Hasen,  
Fasane und Rebbe, erhält die Armee. Ein großer Teil wird  
nach Deutschland ausgeführt werden. Der Vetter des Kaisers,  
Baron Mirth, erklärte, daß das Wildbret in großen Mengen  
in Kühlräumen eingelagert ist und in tadellosen Zustände  
auf den Markt kommen wird. Die Ausfuhr nach Deutsch-  
land wird eine Rückwirkung auf die Balkan, da es sich um Ausfuhr-  
sendungen im Wert von einigen Millionen Mark handelt.

## Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom 21. März 1917

1 Uhr 15 Min. Die zweite Lesung des Etats des Reichs-  
amts des Innern wird fortgesetzt. Dazu liegt eine Reihe von  
Entscheidungen vor, die soziale Maßnahmen zugunsten der  
Kriegsbeschäftigten, der Wöchnerinnen, der Hausgehilfen usw.  
fordern. Ein Antrag Biesing (Fortf. Sp.) verlangt Ein-  
stellung von 100.000 Mark als Beitrag zur Ausarbeitung  
von Entwürfen für die Vertheilung eines Großschiff-Verkaufes  
vom Rhein zur Donau und zur Schiffbauindustrie des Ober-  
rheins.

Abg. Mumm (Dtsch. Fr.) bespricht die Wohnungsfrage.  
Wir müssen eine kräftigere Wohnungspolitik treiben. Jetzt  
sind die Mieten zu hoch. Wir brauchen im Osten ein dem  
Westen reiches zurückgewonnenes Land als neues Wohn-  
gebiet. Die Arbeitskräfte haben sich um das Vaterland  
verdient gemacht. Die großen Organisationen haben sich besser  
bewährt als die Führer der Weibchen. Nach Kriegsende  
wird man zu einer Erweiterung der Sonntagsgesetze kommen  
müssen. Notwendig ist der Konzeptionszwang für Viehställe.  
Vögel haben vielfach die Kirchen ungeheißt und die Vieh-  
ställe geheißt.

Abg. Böhner (Soz. A. G.): Das Großkapital hat  
während des Krieges Unsummen auf Kosten der Volkswirtschaft  
herausgewirtschaftet. Die Arbeit der Frauen und der Jugend-  
lichen hat einen zu großen Umfang angenommen.

Staatssekretär Helfferich dankt für die Bereitwilligkeit  
des Reichstages, ihm einen zweiten Unterstaatssekretär zu  
berufen. Obwohl das Arbeitsgebiet des Reichstages des  
Innern unendlich groß ist, erscheint eine Teilung nicht  
angebracht. Die drei Arbeitsgebiete: innere Fragen, Sozial-  
politik und Handels- und Wirtschaftspolitik greifen so innig  
ander über, daß ihre Verteilung in einer Hand sein muß. Der  
Staatssekretär bespricht dann die augenblickliche wirtschaftliche  
Lage nach 32 Monaten des Krieges. Bei der Durchführung  
des Krieges würde mit größter Schonung verfahren,  
es müßte aber jeder Mann und jede Frau seine Schuldigkeit  
tun, Brot und Granaten bleiben die Lösung. Für die Ueber-  
gangszeit würde alles geschehen zur Wiederherstellung einer  
gesunden Struktur unseres Wirtschaftslebens. Die Familien-  
unterstützungen würden in den Sommermonaten weiterzahl-  
t werden. Der Gesundheitszustand unserer Bevölkerung sei  
entweder günstig, die Säuglingssterblichkeit habe weiter ab-  
genommen. Wir listen Alles aus unserem Boden heraus  
und würden es schaffen. Die Vorräte seien schon, und  
jeder, der Ueberfluß habe, müsse davon abgeben. England  
fühle die Folgen des U-Krieges. Mit den Einkünften  
kamen wir sehr allmählich wieder zu normalen Zuständen.  
Die Kriegesgesellschaften haben sich bewährt und waren nötig.  
Für Aufrechterhaltung der Ausfuhr würde alles getan. Zur  
Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt sei nur zu sagen,  
daß an einen so langen Krieg niemand gedacht habe. Wir  
müßten durchhalten und arbeiten.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgeordneten  
(Hr.) und Wollenbühr (Soz.) beteiligten, wurde der Etat  
genehmigt.

Donnerstag: Justizetat.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung vom 21. März.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge. Ein Antrag  
Kunze (Kons.) verlangt Bereitstellung von Futtermitteln für  
das Zug-, Milch-, Schlacht- und Jagtwild.

Abg. Kunze (Kons.) begründet als Vortragsredner des  
Ausschusses die Annahme des Antrages.

Abg. Wente (Sp.) tritt für den Antrag ein, der man-  
den berechtigten Vorrat der Landwirte besitzigen werde.

Unterstaatssekretär v. Falkenhauß bespricht die  
Ursachen der Verschärfung der Futtermittelnot, an der vor-  
 allem die Transportschwierigkeiten schuld seien.

Ein Antrag Henneberg (Kons.) wünscht, daß es den  
Landwirten freigestellt werden möchte, einen bestimmten  
Prozentsatz (etwa 40 Prozent) von irgend einer Sommer-  
frucht der nächsten Ernte nach eigener Wahl zurückzubehal-

ten. Der Ausschuss hat den Antrag geändert und ersucht die Regierung, dahin zu wirken, daß von der Ernte an Getreide, Hafer und Mengform nur die Mengen abgefordert werden, die für die öffentliche Bewirtschaftung unentbehrlich sind, jedoch mit der Maßgabe, daß jedem Landwirt eine Mindestmenge für den eigenen Wirtschaftsbedarf unter allen Umständen zur freien Verfügung zu belassen ist.

Abg. Henneberg (konf.) wendet sich gegen die behördlichen Eingriffe in die landwirtschaftlichen Betriebe. Die Industrie kann sich auf den Kriegsbedarf einstellen und eine Fabrik kann heute Nähmaschinen und morgen Granaten herstellen. Bei der Landwirtschaft aber ist jeder Eingriff ein Verbrechen und muß lähmend auf die Produktion wirken. (Sehr richtig! rechts.) Dazu gehört auch die jetzige Herabsetzung der Viehpreise. Wir haben den Landwirtschaftsminister ersucht, das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit für unsere Vorschläge einzusetzen und stets für die Förderung der Produktion zu sorgen. (Zuruf links.)

Abg. Wenke (fr. Sp.): Der Vortrager irrt, wenn er meint, die Industrie habe unter den Verordnungen nicht zu leiden. Wir stimmen für den Antrag des Ausschusses, denn zweifellos haben bisher viele Landwirte anstatt Brotgetreide Getreide auch für diese Frucht ungünstigen Boden angebaut, weil sie von der Getreide 40 Prozent für sich behalten konnten. Unter diesem künstlich verstärkten Getreideanbau litt die Versorgung des Volkes mit Brotgetreide und ein umfangreicher Schleichhandel mit Getreide war die Folge.

Es folgt der konservative Antrag auf Begünstigung der Hauschlachtungen, Förderung der Schweine-, Schaf- und Ziegenzucht, sowie der Geflügelhaltung. Der Ausschuss leant: Die Haltung von Schweinen in landwirtschaftlichen Betrieben und Arbeiterhandhalten ist dadurch zu fördern, daß durch Vermittlung der Kommunalverbände für Bereitstellung der nötigen Ferkel gesorgt und für diese auch Kraftfutter in ausreichender Menge zugewiesen wird.

Abg. Dienelweg (konf.) begründet den Antrag eingehend.

Abg. Wenke (Sp.) erhob Bedenken gegen die Hauschlachtungen, bei denen es nicht so nach Gewicht geht wie auf den Schlachthöfen. Die Schweinezucht in den Städten hat sich nicht bewährt, weil infolge mangelnden Verständnisses Dinge verfüttert worden, die zur menschlichen Nahrung dienen können. Das Ende ist dann die Rotschlachtung.

Präsident der Landesfütterstelle v. Wälzing: Die Menge der Futtermittel ist beschränkt, das gilt auch für die rumänische Einfuhr, die in erster Linie für die Heeresverwaltung bestimmt ist. Für die vorhandenen Futtermittel wurde ein Verteilungsplan aufgestellt.

Abg. Krüger (natl.) empfahl Förderung der Schweinezucht zur rechten Verwendung der Abfälle.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Grafen Spee (Ztr.) wird der Antrag in der Kommissionsfassung angenommen. Anträge auf Unterstützung der Wälder, die durch den Krieg gelitten, sowie einige Anträge von lokaler Bedeutung wurden angenommen. Donnerstag: Weiterberatung.

## England.

Ein irisches Manifest!

W.B. Berlin, 22. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dieser Überschrift u. a.:

„Die in den letzten Tagen akut gewordene irische Frage veranlaßt die irische nationalistische Partei zur Veröffentlichung eines Manifestes, das eine niederschmetternde Anklage wegen des Vortrugs und Betruges gegen die englische Regierung darstellt und gleichzeitig die Hohlheit und Heuchelei des angeblichen englischen Interesses für das Wohl der kleinen Nationen beleuchtet. Auf den Antrag des Abgeordneten O'Connor im englischen Unterhaus, Irland endlich die versprochenen freiheitlichen Einrichtungen zu gewähren, erklärte der Ministerpräsident Lloyd George, angeleitet des Widerstandes der protestantischen Grafschaft Ulster sei es unmöglich, das zur Zeit außer Kraft gesetzte Homage-Gesetz von 1913 in ganz Irland einzuführen. Die irischen Nationalisten beschloßen darauf in einer Versammlung unter dem Vorsitz Redmonds, die Veröffentlichung einer Erklärung, in der es u. a. heißt: „In seiner gestrigen Rede nahm der Ministerpräsident eine Stellung ein, die, wenn man dabei stehen bliebe, die dauernde Verjagung der Selbstverwaltung an Irland mit sich brächte. Die gestrige Haltung des Ministerpräsidenten war ein völliger Stellungswechsel in der Ulsterfrage und der Frage von Homage für Irland überhaupt, ein Treubruch gegen die irische Partei und das irische Volk. Seine Rede wird zweifellos dazu beitragen, das Mißtrauen in die Verprechung britischer Minister zu steigern, das in Irland jetzt so weit verbreitet ist und die sehr ernste Wirkung haben wird, die Macht der Revolutionsbewegung in diesem Lande zu stärken. Wir müssen erklären, daß die Handlungsweise der britischen Regierung seit der Bildung der Koalitionsregierung im Mai 1915, gipfelnd in der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten, die Aufgabe, die verfassungsmäßige Entwicklung in Irland fortzuführen, bis zur Unmöglichkeit erschwerte. An die billigen denkenden Nationalisten in Irland und im besonderen Grade an die Millionen von Iren in den großen Dominions und in den Vereinigten Staaten ergoht unser dringlichster Aufruf, denen zu helfen, die Irland davon erlösten, sich zum Werkzeug Deutschlands herzugeben, und die in schwieriger Lage darum kämpfen, den Weg der irischen Freiheit mit friedlichen verfassungsmäßigen Mitteln aufrecht zu erhalten. Der Senat von Australien äußerte sich bereits zugunsten der Freiheit Irlands wirkungsvoll. Und namens des irischen Volkes sagen wir ihm unseren tiefsten Dank. Die Männer irischen Blutes in den Dominions und den Vereinigten Staaten von Amerika bitten wir, sie möchten unerschrocken alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel gebrauchen, um einen Druck auf die englische Regierung auszuüben, daß sie Irland im Einklang mit den Grundsätzen behandle, für die sie in Europa kämpft. Wir bitten noch besonders das amerikanische Volk, der britischen Regierung die Verpflichtung einzuprägen, die großen Grundsätze, die Wilson in

seiner historischen Botschaft an den amerikanischen Senat so klar und glänzend ausgesprochen hat, auf Irland anzuwenden.

Das Manifest wurde dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und den Ministerpräsidenten von Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, den australischen Staaten und den kanadischen Provinzen übersandt.

Nur ein halbes Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche!

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 11. März erinnerte der Schatzkanzler Bonar Law in Beantwortung einer Anfrage des Abg. Haber nach dem wirklichen Stand der Lebensmittelfragen an die Erklärung des Premierministers vom 23. Februar, in der dieser das Haus und das Land aufgefordert hatte, sich zu vergegenwärtigen, daß es im Interesse der Sicherheit der Nation unbedingt notwendig sei, die Lebensmittelerzeugung zu erhöhen und den Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel auf das Äußerste zu beschränken. Haber fragte, ob die Bevölkerung sich nur beim Genuß von Brot, Fleisch und Zucker Enthaltsamkeit auferlegen müsse, oder ob dies für sämtliche Nahrungsmittel notwendig sei. Darauf antwortete der Schatzkanzler: Ja, gebe zu, daß die Lage so ist, daß in jeder Hinsicht gespart werden sollte.

## Wart Ihr dabei

im Schützengraben, bei eisiger Kälte, bei glühender Hitze, in Lehm und Dreck, in Nässe und Regen, wenn nach wochenlangem höllischen Trommelfeuer der rasende Feind zum Sturm rannte und an unsrer Helden sieghafter Wehr sich blutige Schadel holte?

Wart Ihr dabei im einsamen Unterseeboot, weit draußen im unendlichen Meer, in Sturm und Drang, in Not und Tod, auf erfolgreicher Jagd nach dem Engländer?

Wart Ihr dabei, wenn unsere Flugzeuge und Zeppeline sich fröhlich und verwegen den feindlichen Geschwadern entgegenwarfen zum Schutz unserer Kinder, Frauen und Greise, unserer blühenden Städte und Dörfer?

So seid wenigstens jetzt dabei, wenn es gilt, im sichern Schoß der Heimat ohne Gefahr für Leib und Leben am großen Ziele mitzuwirken. Es geht der Entscheidung entgegen! Wer Kriegsanleihe zeichnet, verkürzt den Krieg, beschleunigt den Frieden. Wer aber jetzt noch dem Vaterland engherzig sein Geld vorenthält, demselben Vaterland, dem unsre Söhne, Brüder und Väter ihr Leben opfern, der hilft unsern Feinden.

**Die 6. Kriegsanleihe**  
ist eine Ehren-Urkunde, die jeder besitzen muß.

Zu einer Versammlung der Lebensmittelhändler in London wurde festgestellt, daß für die nächsten 15 Wochen nur 1/2 Pfund Kartoffeln pro Person und Woche im Lande vorhanden ist.

Das Handelsamt veröffentlicht Zahlen, aus denen hervorgeht, daß die Lebensmittelpreise durchschnittlich seit Juli 1914 um 92 Prozent gestiegen sind. Der Preis für Kartoffeln hat sich im letzten Jahre mehr als verdoppelt, und Käse und Eier waren am 1. März 1917 um 45 Prozent teurer als am 1. März 1916.

## Frankreich.

Programm des neuen Kabinetts.

Die Ministererklärung, die in der Kammer und im Senat verlesen wurde, bezeichnet es nach den üblichen Lebensarten von der Entschlossenheit Frankreichs, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen, als festen Entschluß, die ehemals geraubten Provinzen wiederzugewinnen und die gefährlichen Entschädigungen und Bürgschaften zu erlangen und einen dauerhaften Frieden auf der Grundlage der Achtung vor den Rechten und der Freiheit der Völker vorzubereiten. Die Erklärung weist dann auf das jetzt erfolgte erste Zurückweichen des Feindes hin, das jedoch nur das Vorzeichen neuer schwerer Kämpfe sein werde, denen Frankreich mit Vertrauen entgegenstehe. Die Frage des Oberkom-

mandos sei endgültig auf die einfachste Art gelöst. Die Regierung bestätigte den Führern und Befehlshabern Armeen ihr volles Vertrauen und spricht den Truppen Namen des Volkes ihren Dank aus. Die Regierung bestätigte die Einheitlichkeit der Handlung und der Denkmäler, die sie stützen. Die Regierung begrüßt die Soldaten in Rußland und spricht den Wunsch aus, daß sie die Anwendung von Gewalt und ohne Unruhe in die Lage der ernstesten Aufmerksamkeit erfordere und die überflüssigen Ausgaben unterdrückt werden müssen. Die öffentlichen Mittel bis zum Kriegsende auszureichen, erklärte neue Steuern für notwendig, auch ausländischen Zinsendienst zu decken. Auch die Einfuhr sei notwendig. Was die Lebensmittelfrage betreffe, so sei die allgemeine Lage nicht denkbar, wenn man sich beizeiten die nötigen Beschränkungen erlege. Die Regierung bittet zum Schluß um Unterstützung des Parlaments und erklärt, nur die Partei, die französische, zu kennen. Der Hauptplan der Regierung gehe dahin, sich den Taten der Armeen zu erweisen. — Nach der Aussprache über die Zustimmung über die allgemeine Politik der Regierung nahm die Mehrheit von 440 Abgeordneten eine Erklärung an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückte.

Briand gegen Ribot.

W.B. Bern, 22. März. (Nichtamtlich.) Aus den Blättern zufolge erklärte Briand einem Unfallverordneten gegenüber, er werde im gegebenen Augenblick das Ansehen Ribots zu untergraben. Er lehnte von der ihm nahestehenden Presse Figaro, Matin, Porisien, Liberte und Intransigeant unterstützt, alles tun, um wieder zur Macht zu gelangen.

## Italien.

Erklärungen wegen einer deutschen Seite.

W.B. Bern, 22. März. (Nichtamtlich.) In dem Zeitartikel, betitelt: „Möglicher Plan gegen Italien“, das die deutsche Zurückgehen in Frankreich“ kommt der della Sera zu folgenden Schlussfolgerungen: Es ist nicht, ob die Vorbereitungen zu einer solchen Operation sichtbar sind. Da jedoch die Möglichkeit der Vorgehens besteht, müssen wir uns darauf vorbereiten und ob es unvermeidlich wäre. Unser Oberkommando muß nehmen, die immer verbessert werden. Wenn die feindlichen Reserven sich nicht nach Italien ergießen, so ist es nur gerecht, daß auch die Entente nicht nur durch den Widerstand auf einem ihrer Punkte scheiterte, sondern mit der Gesamtheit der verfügbaren Reserven. Dies liegt im allgemeinen Interesse und einen entscheidenden Sieg herbeiführen.

## Griechenland.

Brot für die arme Bevölkerung.

W.B. Bern, 22. März. (Nichtamtlich.) In der dellen Sera meldet aus Athen: Nach beinahe neun der schärfsten Blockade wurde gestern der erste griechische Dampfer mit Getreide im Piräus angeliefert. Anknüpfung von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Brotfrage war in der letzten Zeit so dringend, daß 4000 in Patras ansässige Italiener nach Athen fahren mußten und 2000 Minenarbeiter in Patras wiesen wurden, sich zur Abfahrt bereit zu machen. Die Bevölkerung lebte ausschließlich von Getreide, etwas Gemüse. Das Volk enthielt sich jedoch der Unruhe wegen Brotmangels. Von den angelieferten Tonnen Getreide soll nach Anordnung des französischen Kommandos an die bedürftigen Klassen verteilt werden, darf jedoch nichts in die Regierungsdirektion kommen. Blockade wird weiterhin streng aufrechterhalten. Zeitungen der Alliierten sind verboten. Nachdem der griechische Admiral die Erlaubnis zum Wachen des Meeresteils hatte, kehrten der englische und der amerikanische mit dem Gesandtschaftspersonal von Saloniki nach Athen zurück. Von den Gesandtschaften wurden die griechischen Schiffschwärme zurückgezogen. Guillemin wird der Nacht nach Athen zurückkehren. Die griechischen Landstürmer wird von der griechischen Regierung begrüßt und als endgültige Wiederherstellung der Beziehungen zwischen der Entente und Griechenland betrachtet. Athener Zeitungen schreiben, Griechenland ist jeden Preis neutral bleiben wollen. Es sei aber die Entente nie feindlich gesinnt gewesen.

Die Zerstörung von Kunstdenkmälern an westlichen Kriegsschauplätzen durch die Deutschen und Engländer.

(Schluß.)

Was von Bailly noch stand, ist durch die Beschießung durch die Franzosen völlig vernichtet. In Carlepoint ist die Kirche mit ihrem romanischen und ihrem spätgotischen Turm zerstört; das mächtige 1750 erbaute Schloß ist ganz zerstört und nur die Ruine. Die breitgelagerten barocken Abteikirchen, die alten Zisterzienser-Klosterkirche von Durcamp, die großartigsten Fassaden des Barocks zeigten, sind zerstört. Die gotische Kirche ist mit seiner wunderbaren Ausstattung, die der unvergleichlich malerischen Gruppe des Kapitelsaales und des gotischen Bibliotheksaales, die das Rathaus und seinen alten Profanbauten ist durch die gefegte französische Beschießung seiner zerstört. Lassigny, das jetzt direkt in der Front liegt, ist die nische Kirche völlig zerstört, der Turm zerstört. Der Bauwerk von ungezählten Granaten getroffen. In vielumkämpften Chaumes steht kein Stein mehr.

## Der neue U-Boot-Krieg.

Amsterdam, 22. März. Aus Bültingen kommt Nachricht, daß der belgische Dampfer „Narcis“, der von belgischen Regierung requiriert war, versenkt worden ist.

Bergen, 22. März. Der Dampfer „Vergesi“, welcher nach Bordeaux mit Kohlen unterwegs, ist versenkt worden. Drei Mann sind umgekommen.

Quas, 22. März. Nach Meldungen aus Transvaal betr. die „Bolsien“ vom 30. Januar, daß nicht bei uns ein großes Schiff gesunken ist, was eine Verunsicherung hervorgerufen habe. Ferner sei bei Kapstadt ein Transportschiff veranlaßt beschädigt worden, daß die Mannschaft auf zwei andere Schiffe hätte gebracht werden können. Frachiboote habe man jedoch in der Nähe nicht bemerkt.

Konstantinopel, 22. März. Der norddeutsche Dampfer „Hermann“ (307 Bruttotonnen) mit einer Stückladung wurde am 19. d. M. vor der Küste von Kreta versenkt.

Berlin, 22. März. (Richtamtlich.) Wie wir aus dem Bericht des Kommandanten der „Mdde“ erfahren, ist der Kommandant der „Mdde“, Graf Johann Schlotheim, zum Abgeladnutanten des Kaisers ernannt worden.

## Der Naturmensch. Summe der

**Betr. Verkauf von Fässern und Kisten im städt. Schlachthof.**

Am Montag, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden im städt. Schlachthof eine Anzahl Kisten und Fässer meistbietend versteigert.

Bad Ems, den 23. März 1917.

Der Magistrat

**Abgabe von Haferflocken und Gries.**

Auf Abschnitt 21 unserer Lebensmittelkarten werden Montag, den 26. März,

50 Gramm Haferflocken und  
50 Gramm Weizen Grieß

abgegeben. Die Abgabe geschieht in sämtlichen hiesigen Kolonialwarenhandlungen.

Diez, den 23. März 1917.

Der Magistrat.

**Eier-Verkauf.**

Gegen Abschnitt 6 der Eierkarten werden von Montag, den 26. März, bis Samstag, den 31. März, Eier abgegeben. Der Verkauf geschieht bei: L. R. Purbach, W. Mohr, Emil Mächer, Hugo Schmidt, W. Thielmann und Frau Hinger.

Diez, den 23. März 1917.

Der Magistrat

**Bekanntmachung.**

Am Samstag, den 24. März d. J., wird von morgens 9—12 Uhr in der städtischen Scheune, Trantensteinstr., Mele an Pflanzensetzlinge abgegeben.

Diez, den 22. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

**Am Donnerstag, den 29. d. M.**

soll vormittags 11 Uhr beginnend an Ort und Stelle das am neuen Wege von Rappelsbogen nach Roth im Walde stehende

**Blockhaus**

von 135 qm Grundfläche nebst Inventar, Düng, Bettstroh, Bettwäsche, Wolldecken und sonstigen Vorräten im Einzelnen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Diez, den 22. März 1917.

Das Landesbauamt.

**Einladung**

zu der am

Sonntag, den 1. April 1917, nachm. 2 1/2 Uhr im Restaurant G. Meher (3. Jung Nachfolger) dahier, Marktplatz, stattfindenden ordentlichen

**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht pro 1916, Genehmigung der Bilanz und Entlastung der Vorstände und Aufsichtsrat.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes pro 1916.
3. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für die ausstehenden Herren Hermann Heß und Wihl. Thielmann von Diez und Emil Seibel von Altdiez.
4. Wahl einer Enquete-Kommission von 3 Personen zur Festlegung der den Aufsichtsratsmitgliedern zu gewährenden Kredite nach Vorchrift des § 77, Abs. 2 des Statuts.
5. Mitgliederanträge, welche mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstände kurz anzugeben sind.

Es wird bemerkt, daß der Geschäftsbericht nebst den Bilanzen in der Zeit vom 23. bis 31. März cr. zur Einsicht der Mitglieder in dem Büro des Vereins offen liegt.

Diez, den 22. März 1917.

**Vorschauverein zu Diez.**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Direktor:

J. Jung

Der Kassierer:

A. Hahnemann.

[2247]

**10—15 Arbeiterinnen**

für ganze und halbe Tage gesucht. Auch wird Heimarbeit ausgegeben.

[2201]

**Chemische Fabrik, Koblenzerstr., Bad Ems.**



**Milch-Zentrifugen**  
neuester Konstruktion  
5 Jahre Garantie  
in allen Grössen (auch für Ziegenhaltung) auf Lager und sofort lieferbar.  
Alle Ersatzteile sowie Maschinenöl stets am Lager.  
**Julius Stern,**  
Diez, a. d. alten Kaserne.  
Fernsprecher 132. [562]

**Statt Karten!**

**Die Ankunft sämtlicher**

**Neuheiten**

zeigen ergebenst an

**C. H. Keim, Bad Ems.**

Putzgeschäft.

[2251]

**Apollo-Theater Coblenz**

Lichtbühne der vornehmen Gesellschaft

Fernsprecher 1660

Fernsprecher 1660.

**Ab Samstag, den 24. März**

**Die grosse  
Sommeschlacht**

oder:

**Bei unseren Helden an der Somme**

Amtlich militärischer Film in 3 Akten.

„Ausserdem der vornehme bunte Teil.“

Verstärktes Apollo-Theater-Orchester.

**Die Sommeschlacht 4, 6 und 8 Uhr.**

Kassenöffnung 3 Uhr.

[2227]

Ich wohne jetzt

**Bad Ems, Römerstr. 93.**

**Zahnarzt Brensing.**

Telefon 140.

[2228]

**Wohltätigkeits-Veranstaltung**

zu Gunsten der National-Stiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

veranstaltet von der

**Jugendkompanie I in Diez**

am Sonntag, den 25. März

im grossen Saale des Hotels Hof von Holland.

Die Spielfolge des am 11. März veranstalteten Unterhaltungsabends kommt mit einigen Abänderungen zur Wiederholung.

Eintritt (sämtlich Tischplätze)

1. Platz und Mittelgalerie 1 M

2. Platz und Seitengalerie 50 Pf.

Kassenöffnung 6,30 Uhr, Beginn 7,30 Uhr.

Vorverkauf bei Herrn Ph. H. Meckel. [2214]

**Lanz-Milchschleudern**

in jeder Grösse, zu Fabrikpreisen sofort lieferbar.

**M. Levita, Holzappel.**

Fernsprecher Nr. 9.

[1289]

Schöne abgegriffene

**Wohnung**

von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Elektr. Licht und Gas vorhanden. [2186]

Stadtbaumeister Gän,

Bad Ems, Römerstr. 69 I

Einfamilienhaus

**Villa Lahnfried**

sofort zu vermieten. [2185]

Wilhelm Schmidt,

Bad Ems, Braubacherstr. 7.

**2. Etage,**

5 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. [2184]

Braubacherstr. 7, Ems.

**3 Zimmer-Wohnung**

mit Küche u. Zubehör im 1. Stock gleich oder später zu vermieten. [2253]

Stadthofstr. 6, Ems.

2 schöne geräumige

Wohnungen

Sonnenlicht mit allen Zubehör zu vermieten. [1287]

Grabenstraße 14, Bad Ems.

Wer hat es halt sein

**Vandauer**

zu verkaufen. Angebote sind zu richten nach [2210]

Coblenz, Triererstr. 2.

**Gebrauchte Säge**

(auch geriffelt) Padsteinen, Sackpumpen und Altmotoren samt zu höchsten Preisen [1251]

Rheinische Sägezentrifuge, Coblenz, L. Arnoldstr. 25. Wichtigste Empfehlung: eine Sägezentrifuge mit Maschinenbetrieb.

Braver Junge, der Osten die Schule verläßt, als

**Anstänfer**

gesucht. Pfeffer, Buchhandlung, Bad Ems. [2202]

**Braver fleißiger**

**Lehrling**

gesucht. [2258]

Bäckerei Schmidt,

Wiesbaden,

Mörbstr. 22, Telefon 2138.

**Tüchtiges Mädchen,**

welches Haus- und Gartenarbeit versteht und etwas kochen kann, gesucht Lohn 12 M. [2203]

Römerstraße 76, Bad Ems.

**Stundrnmädchen**

gesucht. [2254]

Frau Moser, Bahnh. 27, Ems.

Tüchtiges Mädchen für alle

Handarbeit gesucht gegen guten Lohn. [2251]

Bahnh. 33 Bad Ems

Für kleinen Haushalt (2 Personen) wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, sanftes

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, als Kleinmädchen gesucht. Guter Lohn. [2218]

Coblenz-Neuternich.

Lierstr. 118.

Frau Direktor Liebold.

**Wissen, Alter-gut-Mischung**

empfehlen

**Nich Steuber, Ems**

**Zu verkaufen**

1 Döner, 1 Sopha mit 2 Kissen

1 H. Sopha, 1 Sofa, 1 Sofa

Schrank mit Gläsern, 1 Sofa

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze